

Zu Hause auf dem Globus

Forschung und Kundenkontakt sind Innovationskanäle liechtensteinischer Weltmarken



Arthur Büchel und Lotte Hoop berichten – wie der Film der Hilti AG im Hintergrund – von internationalen Brücken der Exportindustrie.

Die Industrie ist die heimliche Stärke des Standortes Liechtenstein. Viele Unternehmen besetzen international Marktnischen, einige gehören zur Weltspitze. Die Kleinheit des Landes hat die Weltmarken immer schon zum Export gezwungen – und die Mitarbeiter gleich mit.

«Im Silicon Valley leben kann auch heimelig sein. Am Waldrand. Ganz in der Nähe ein See mit Bibern», erinnert sich Arthur Büchel aus Ruggell. Fast neun Jahre war er für Unaxis Balzers als Ingenieur und Produktmanager an der West- und Ostküste der USA unterwegs, sammelte Erfahrungen, übernahm Verantwortung. Inzwischen hat er es zum Manager der Business Unit Solar gebracht und die Aufgabe übernommen, die neue Business Unit Solar aufzubauen – ein Beispiel für die Stärken des Wirtschaftsstandortes Liechtenstein.

«Unaxis Solar» hat sich den raschen Transfer der Dünnschichttechnologie für Flachbildschirme auf die Massenproduktion von Solarzellen zum Ziel gesetzt. Die Unaxis-Division Display Technology unterhält dazu ein eigenes For-

schungslabor und arbeitet mit dem Institut für Mikrotechnologie der Universität Neuenburg zusammen, das international in der Photovoltaikforschung einen Namen hat. «Unaxis sieht in der neuen Technologie ein beträchtliches Potenzial, die Kosten für Solarzellen zu senken, und ein enormes Wachstumspotenzial für die Photovoltaik», sagt Arthur Büchel.

Unternehmer im Unternehmen

Unaxis plant Solarzellenhersteller weltweit zu beliefern und sieht in Japan, Deutschland, den USA aber auch in Schwellenländern grosses Marktpotenzial. Innovativ, flexibel und schnell investiert der Konzern in die Entwicklung der neuesten Hightech. Unaxis ist eines der führenden Hightech-Unternehmen der

Schweiz, am Standort Balzers konzentrieren sich allein fünf der acht Divisionen, unterteilt in Business Units. Die Struktur des Konzerns spiegelt die Philosophie von Unternehmen im Unternehmen wieder – bis hin zu den Projektteams.

«Ideenboxen sind längst abgeschafft», sagt Arthur Büchel, der ein Team von knapp 20 Mitarbeitern leitet, das jede Woche den Punkt Innovation mit auf die Agenda nimmt. Heute werde nicht mehr der Einzelkämpfer belohnt, sondern das Team. Dass sich jeder Mitarbeiter als Unternehmer sehe, sei eine Voraussetzung für den Erfolg des Unternehmens. Ebenso wichtig sei ein hohes Bildungsniveau. Mehr als die Hälfte der Business Unit Solar habe ein Hochschulstudium, ein Drittel eine